

»Hört ihr die Kinder weinen?« Lloyd de Mause: (sprich: Loid DiMoas) Psychogenetische Theorie der Geschichte

Quellen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Lloyd_deMause

http://www.lloyddeMause.com/Lloyd_DeMause_on_Psychohistory/Home.html

Buchquelle: http://www.amazon.de/Hört-ihr-Kinder-weinen-psychogenetische/dp/3518279394/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1366535620&sr=1-1&keywords=lloyd+demause

»Hört ihr die Kinder weinen?« Die Geschichte der Kindheit, ist ein Alptraum, aus dem wir gerade erst erwachen. Je weiter wir in der Geschichte zurückgehen, desto unzureichender wird die Pflege der Kinder, die Fürsorge für sie, und desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder getötet, ausgesetzt, geschlagen, gequält und sexuell missbraucht wurden_Lloyd deMause

zitiert aus »Hört ihr die Kinder weinen?« von Lloyd deMause, amerikanischer Sozialwissenschaftler. mehr dazu: http://de.wikipedia.org/wiki/Lloyd_deMause

Erscheinungstermin 1973 (deutsche Ausgabe 1980) Suhrkamp-Verlag

Auszug: Auf Initiative von Lloyd deMause (sprich: Loid DiMoas) hat ein Team von zehn Psychohistorikern untersucht, wie sich die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern in unserer Kultur von der Antike an verändert haben. Haben sich Eltern im Wesentlichen immer so verhalten wie sie es heute tun?

„Die vorgelegten Forschungsergebnisse sind leider höchst deprimierend. Sie berichten von der langen und traurigen Geschichte der Misshandlung von Kindern, die in frühester Zeit begann und heute noch nicht zu Ende ist. (...) Zweifellos hat es zu allen Zeiten auch Eltern gegeben, die ihre Kinder liebten und ihnen zärtlich zugetan waren. (...) Zu allen Zeiten sind mehr Kinder geboren worden, als Wohn- und Arbeitsplätze vorahnden waren oder von der Gesellschaft geschaffen werden konnten. (...) Die Geschichte, die sie erzählen, ist von monotoner Schmerzlichkeit; aber es ist höchste Zeit, dass die Geschichte erzählt wird und nicht nur die Psychologen und Soziologen, sondern auch die Historiker aus ihr lernen. Ein so großer und entscheidender Teil der menschlichen Existenz darf nicht länger im Verborgenen bleiben und von denen übersehen werden, deren Aufgabe es ist, die Vergangenheit der Menschen zu erhellen“_ William L. Langer im Vorwort

(...) „Die über die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern Auskunft gebenden Zeugnisse, die wir gefunden haben, bieten Stoff für eine als solche schon höchst faszinierende Geschichte; aber nicht nur das – sie werden uns zweifellos auch zu einem besseren Verständnis unserer Geschichte verhelfen, uns klarer sehen lassen, wie wir so geworden sind, wie wir heute sind. Und die Einsicht in unserer Geschichte ist von überragender Bedeutung für die schwierige Aufgabe, die nächste Generation zu erziehe, die mit der Welt fertig werden muss, die wir ihr überlassen. (...) Dass dieses Buch erst ein Anfang ist, geben wir gerne zu. Die Geschichte der Kindheit ist nicht gerade das am einfachsten zu bearbeitenden Spezialgebiet historischer Forschung. Wenn wir auf der Suche nach einer einzigen Aussage über die Kindheit Dutzende schwer entzifferbarer Manuskripte sorgfältig durchgesehen hatten, schien es uns oft, dass die Regel der Historiker, nämlich: »die Dinge, auf die es ankommt, sind kaum jemals zu Papier gebracht worden«, insbesondere auf dem Gebiet gelte.“_Lloyd deMause

Stadien der Kindheitsgeschichte nach Lloyd de Mause, Auszüge

Quelle: »Hört ihr die Kinder weinen?«

1. Kindesmord (Antike – 4. Jh. n.Chr.)

Kindstötungen und sexueller Missbrauch von Kindern sind weit verbreitet

2. Weggabe von Kindern (4. – 13. Jh.)

Weil Kinder eine „Seele“ haben, dürfen sie nicht mehr ungestraft umgebracht werden. Sie werden daher häufig weg gegeben und geschlagen, weil sie „böse“ sind

3. Ambivalente Haltung zu Kindern (14. – 17. Jh.)

Kinder als Gegenstand elterlicher Projektionen; Kindern müssen körperlich, emotional, geistig und moralisch geformt werden.

4. Intrusion (18. – 19. Jh.)

Kinder werden nicht mehr nur als Bedrohung erlebt. Kinderheilkunde reduziert Kindersterblichkeit; Wille der Kinder wird durch Strafen und Drohungen gelenkt

5. Sozialisation (19. – Mitte 20. Jh.)

Kinder werden ausgebildet und an soziale Normen angepasst

6. Unterstützung (ab Mitte des 20. Jh.)

Kinder werden empathisch unterstützt, Eltern investieren Zeit und Energie in eine gesunde Entwicklung von Kindern.

Vorstellungen von Kindern bis in die jüngste Vergangenheit:

Kinder sind gierig, unbeherrscht, böse, asozial, unrein, unsensibel, schmerzunempfindlich, verstehen nichts und haben keine Erinnerungen an ihre frühe Kindheit und schon gar nicht an ihre Zeit im Mutterbauch oder an ihre Geburterlebnisse. Deshalb dürfen sie während der Zeit im Mutterbauch mit Nadeln traktiert, mit Gewalt aus dem Mutterbauch geholt werden, alleine gelassen werden, darf man sie schreien lassen, dürfen sie ohne Betäubung operiert werden, können sie genital beschnitten, gezüchtigt und sexuell missbraucht werden.

Wie Kinder wirklich sind

Hoch empfindsam

Extrem Schutzbedürftig

Auf Liebe und Mitgefühl angewiesen.

Von Beginn an sozial eingebunden

kommunikativ

Hoch wachsam

Alle wichtigen Erfahrungen vom Zeitpunkt ihrer Zeugung und Empfängnis an bleiben in ihrem Gedächtnis gespeichert.